

er sich besonders im Wasserbaudienst ausgezeichnet, so bei der Glan- und Drauregulierung, und wirkte später als Vorstand der Straßenbauabteilung beim neuzeitlichen Ausbau der Bundesstraßen in hervorragender Weise mit. Dem Ingenieurverein für Kärnten gehörte er seit seiner Gründung an und war durch 20 Jahre dessen Schriftführer. Vor allem aber ist seine hingebende Arbeit im Deutschen Schulverein Südmark hervorzuheben, dessen Obmann-Stellvertreter, zuletzt Obmann er war. Auch dem Naturkundlichen Landesmuseum gehörte er viele Jahre als Mitglied an. Es entsprach seiner stillen, oft wortkargen, innerlichen Art nicht, am Vortragstische hervorzutreten; wie stark und feinsinnig er aber Naturfreund und -kenner war, das bekundeten seine mit Hingabe ausgeführten Landschaftszeichnungen, besonders aus der Vellacher Gegend in den Ostkarawanken, und seine Beobachtungs-, Sammel- und Züchertätigkeit auf lepidopterologischem Gebiete. So brachte er im Laufe der Jahrzehnte eine Sammlung der Kärntner Großschmetterlinge zusammen, welche, etwa 1000 Stück umfassend, weniger durch die Menge als durch die liebevolle und sorgsame Behandlung der Einzelstücke und durch die reichliche Anzahl von biologischen Präparaten, von Eigelegen, Raupen- und Puppenstücken wertvoll ist. Diese Sammlung wurde nach seinem Hinscheiden von seiner Witwe Frau Sabine Herold, der Tochter des auch im Naturkundlichen Landesmuseum unvergessenen Hofrates Paul Grueber, vom Museum erworben und wird den Grundstock für die Neuaufstellung der Kärntner Schmetterlinge in der Schausammlung des Museums bilden. Über „aberrative und seltene Schmetterlinge“ hat Hans Herold auch in der „Carinthia“ wiederholt berichtet („Carinthia II“ 1921, 1922, 1923, 1925 und 1930). Auch eine kleine, gut präparierte Sammlung von heimischen Säuger- und Vögelschädeln verdankt das Landesmuseum dem Dahingeshiedenen.

## Reg.-Rat Karl Prohaska

Mit Regierungsrat Prof. Karl Prohaska, der am 5. Juli 1937 in Villach im 83. Lebensjahre verschied, ist ein verdienter Schulmann und ein bewährter und tüchtiger Naturforscher dahingegangen, der auf verschiedenen Gebieten die naturwissenschaftliche Heimatkunde vor allem von Kärnten und Steiermark wesentlich bereicherte.

Karl Prohaska wurde am 28. Oktober 1854 in Feldkirchen in Kärnten geboren. Die Volksschule besuchte Prohaska in Feld-

kirchen, das Gymnasium in Klagenfurt und Graz, die Hochschule in Graz. Nach Beendigung seiner Studien wurde er Supplent, 1890 definitiver Lehrer am I. Staatsgymnasium in Graz, in welcher Anstalt er bis zu seiner Pensionierung als Regierungsrat 1919 verblieb. 1920 übersiedelte Prohaska nach Möderndorf im Gailtale, 1926 nach Villach. Schwer traf ihn der jähe Verlust seines Sohnes, des Feldkirchner Sprengelarztes Dr. Walter Prohaska, der am 13. August 1930 einem Kraftwagenunfall zum Opfer fiel. Seine letzten Lebensjahre waren dem Unermüdlichen außerdem durch das Nachlassen seiner Arbeitskraft getrübt. Prohaska war ein feinsinniger, stiller Mensch, ein ungemein fleißiger und gewissenhafter Naturforscher, der mit geübtem Blick und unermüdlicher Ausdauer jahrelang Material und Beobachtungen sammelte und siebte und kritisch durcharbeitete, bis er sie zusammenfaßte und veröffentlichte. So werden viele seiner Arbeiten bleibenden Wert für alle, die auf gleichem Gebiete weiterbauen, behalten. Es ist hier weder möglich noch beabsichtigt, ein vollständiges Verzeichnis seiner Arbeiten zu bieten, es soll nur auf die wesentlichsten Veröffentlichungen, die er auf dem Gebiete der Wetter-, Pflanzen- und Tierkunde leistete, hingewiesen werden. Meist sind sie in den „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark“ (Haupt-Repetitorium, Graz 1905) und in der „Carinthia II“ (Register 1911 und 1936) herausgekommen.

Auf meteorologischem Gebiete sind vor allem die in den „Mittlg. Steierm.“, Jahrgänge 1885—1892, 1896—1901, regelmäßig veröffentlichten Beobachtungen über Gewitter und Hagelschläge in Steiermark, Kärnten und Oberkrain zu nennen, in denen das große Beobachtungsmaterial eines bereits 1885 325 Meldestationen umfassenden Stationsnetzes zusammengefaßt, eingehend bearbeitet und zu anschaulichen Wetterjahrbildern verwertet sind. In der „Carinthia II“ 1887, 1903, 1904 und 1905 finden sich ebenfalls „Gewitter- und Hagelschlagbeobachtungen in Kärnten“; in der „Car. II“ 1886 und 1891 wird über St.-Elms-Feuer in den Ostalpen und (1891) über das Hochwasser vom 22. zum 23. August 1891 in Kärnten berichtet. In Anerkennung seiner meteorologischen Arbeiten wurde Prof. Prohaska am 9. Oktober 1901 zum Korrespondenten der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien ernannt.

Geologischer Art sind die Mitteilungen Prohaskas über „Gesteinsvorkommnisse in Kärnten“ („Car. II“ 1886, über den Basalt von Kollnitz im Lavanttale („Car. II“ 1887) und über „Gletscherschliffe in Oberkärnten“ („Car. II“ 1889).

Von botanischen Arbeiten sind die Bastardbildung und der Polymorphismus der Paederota-(Veronica-)Arten in der „Österr. bot. Zeitschrift“, Wien 1895, floristische Notizen über

die Turracher Alm und den Rinsennock („Mittlg. Steierm.“ 1897), ferner Beiträge zur Flora Steiermarks und Kärntens mit Feststellung einer Reihe von für diese Länder neuen Arten in der „Österr. bot. Zeitschrift“ 1895, in den „Mittlg. Steierm.“ 1895, 1896, 1897, 1899 und 1900 und in „Car. II“ 1896, 1897 und 1925 anzuführen; die Flora des unteren Gailtales ist im Jahrbuch des Naturhist. Landesmuseums, XXVI., 1900 behandelt (von Hans Sabidussi in der „Literatur zur Flora Kärntens“ 1908 als „beste Lokalfloora“ bezeichnet) und in „Car. II“ 1902 und 1922 ergänzt.

Von kleineren zoologischen Arbeiten sind die Mitteilungen über einen Süßwasserschwamm (*Euspongilla lacustris*) im Klopeiner See („Car. II“ 1896), über einen neuen Kleinschmetterling (*Coleophora lacustris*) („Car. II“ 1923) und über die Mittelmeerheuschrecke *Sphingonotus coeruleans* im Gailtale („Car. II“ 1925) anzuführen.

Sehr umfassende und für ihre Gebiete völliges Neuland bearbeitende Werke sind die zuerst 1905 im Jahresbericht des I. Staatsgymnasiums in Graz, dann 1907 in den „Mittlg. Steierm.“ erschienenen „Beiträge zur Fauna der Kleinschmetterlinge in Steiermark“, I, in welcher schon 644 Arten und 26 Spielarten angeführt werden; ihre Vollendung fand dieses Werk in den „Schmetterlingen Steiermarks“ („Mittlg. Steierm.“ 1914—1928), in welchen die Kleinschmetterlinge von Karl Prohaska und Fritz Hoffmann bearbeitet wurden (1924, 1927, 1928) und 1355 steirische Arten umfaßten. Und mit einer ähnlich umfassenden, die weniger beachtete und bearbeitete Kerbtierordnung der Halbflügler behandelnden Arbeit über die „Hemipteren Kärntens“ („Car. II“ 1923 und 1932), in der 365 Wanzen- und 254 Zirpenarten nachgewiesen sind, bereicherte Prohaska die entomologische Kenntnis der Natur seines Heimatlandes.

Das Naturkundliche Museum hat in der Ausschußsitzung vom 1. Oktober 1937 mit einem ehrenden Nachrufe seines verdienten Mitgliebes und Mitarbeiters gedacht. Dr. Pusch n i g.

Die Vermittlung der Lebensdaten danken wir Herrn Musealkustos Rudolf Cefarin in Villach.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [128\\_48](#)

Autor(en)/Author(s): Puschnig Roman

Artikel/Article: [Reg.-Rat Karl Prochaska 136-138](#)